

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 15 (1953)  
**Heft:** 5

**Artikel:** E Wolkebruch  
**Autor:** Schwab-Plüss, Margareta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861727>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## E Wolkebruch

Von MARGARETA SCHWAB-PLÜSS

S isch dünschtig, aß me schier nümme mag gschnuufe ...  
S ziet chohleschwarz hinder de Bärge uufe ...  
Zündgäli Stryme wie langi Ruete  
zwüschenyne sy nit vom Guete ...  
Nit s lysischt Lüftli goht;  
s lyt alles wie wäl und tot.  
Numme d Chinder im Bach merke nüt,  
was das öppe bidüt.

Si baden und geutsche derby und pflättere,  
gseie nit, wie s z hinderscht im Tal afoht wättere,  
wie s afoht nachten in Sekunde ...  
Es dunkt se halt zue herlig do unde  
in der tiefe Gumpi im Bach:  
Si verführen e große Chrach;  
si holaien und sprützen enand,  
sy us Rand und Band.

Finschter wird s undereinischt im Säli  
vo der Wirtschaft z hinderscht im Täli.  
S Telephon lüet. Es rüeft derzue uuse:  
«E Wolkebruch ! So isch no keine cho huuse  
im Bärgdorf ! Der Bach isch groß  
wien e Strom und lauft über d Stroß !  
Öb öppis ungrads möcht gescheh,  
tüet das wytergee !»

Es Maitli isch bim e Glas Milch zuegsässe;  
das het der Durscht und s Trinke vergässe,  
stürmt furt, ohni nummen es Wörtli z säge  
vors Huus und nimmt s Velo duß bi der Stäge  
und fahrt durab wie der Blitz  
dur Finschteri, Staub und Hitz.

Es säit si: «Chumm i jetz z spot,  
sy si alli tot!»

Es het die Chinder dört unde gseh bade;  
es süüfzget: «Wills Gott, cha se bhüete vor Schade!»  
Wohär in den Ohre das Chrachen und Chrose?  
Tuet der Bach scho hindedra bruuschen und tose?  
Der Wind isch jetz au verwacht  
und packts vo der Syte mit Macht.  
Chunnt nit e huushöchi Wand  
derhär mitts durs Land?

Jetz gspängschtet e Glascht dur d Wulche dure  
und foht der Dunner gwaltig a rure.  
Escht brächen abe; der Sturm tuet se fäge  
und im Maitli der Staub in d Auge träge.  
Es suust um d Ränk — s weiß nit wie —  
Der Sturm wills vom Velo zie.  
Es weiß, aß s jetz z gwettlige goht  
mit im Tod, mit im Tod!

Jetz wyst im e Haiteri d Gumpi dört unde...  
Die Chinder hai all der Rank nohni gfunde...  
Si wärwaiße — dampe — «Herrgott, loh se läbe!»  
S Maitli fahrt zue über Hübel und Gräbe.  
Es schreit: «Furt! Ghöret er nit?»  
Der Bach chunnt und ryßt ech mit!»  
Jetz erscht chunnt ne z grächtem vor  
die förchtigi Gfohr.

Jetz tüeje die einte die andere dränge;  
die maischte häi nümm chönne d Chlaider erglänge.  
Si chräsmen ans Bord und chömme cho z springe  
und frogen und tüeje s Maitli umringe.  
«Numme furt!» chychts und jüschdet dervo  
an Wald uuf und s Trüppli im noh.  
Chuum gscheh — schießt in d Gumpi der Schwall  
im e gwaltige Fall!